

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 2 (1895)

Heft: 1

Artikel: Taffet-Apparat für einen Tritt für Handwebstühle

Autor: Eder, A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-626987>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

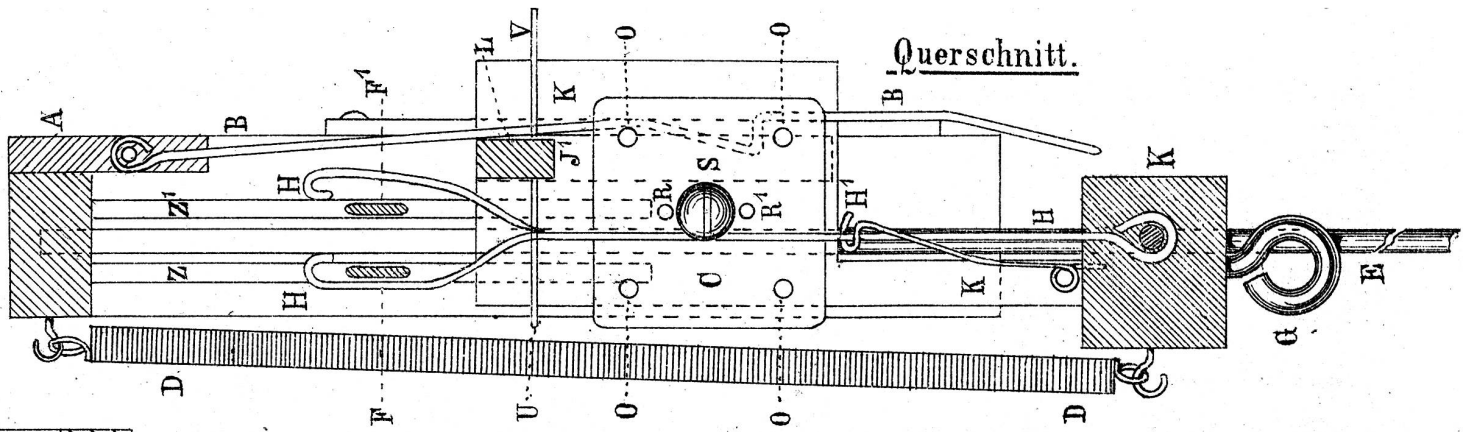
Taffel-Apparat

für einen Trieb für Handwebstühle.

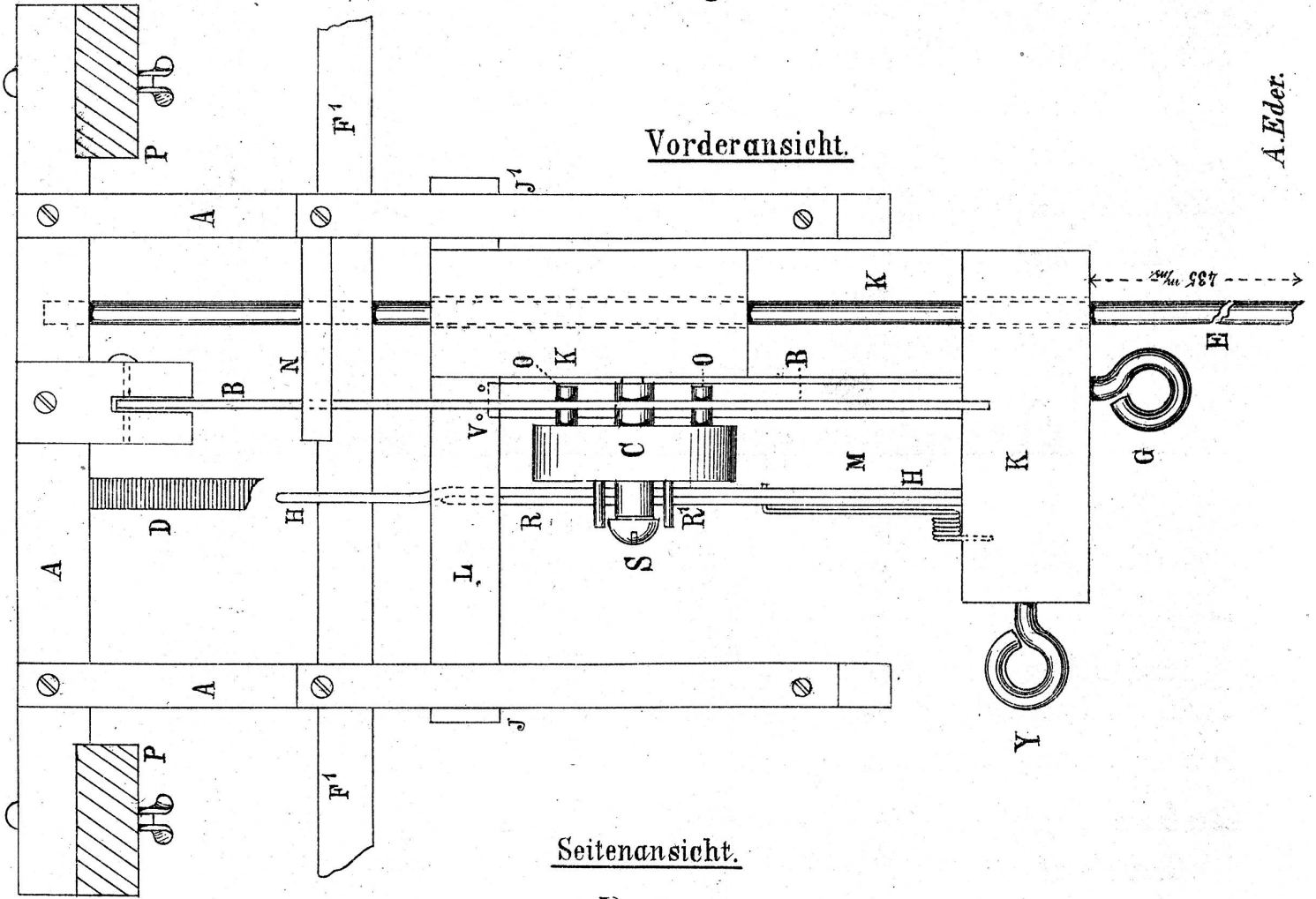
Der Zweck dieses Apparates ist, Taffel mit einem Trieb in Verbindung mit dem Taffeltrieb (König) weben zu können.

Dieser Apparat kann angewendet werden, wenn im Farschwebstuhl das Signa nach Taffeltrieb verbunden z. B. bei Melours Ottoman u. s. w. oder bei Moire Tavernier in Verbindung mit der Jacquardmaschine, oder auch bei Taffelweben (Faitles).

Der Taffel-Apparat besteht aus dem Gestelle A, in welchem der Klotz K mittelst des Riffs L in den Riffen J und J', auf dem in zwei Messingbüchsen laufenden Zylinder E, gelagert wird. Auf dem Klotz K befindet sich ein mit einem Messingbüchse versehener Zylinder C, der sich um die Achse S drehen kann. Auf der Rückseite des Zylinders sind 4 Nuten O angebracht, auf welche eine Feder M wirkt und derselben in seiner Lage hält. Auf der Vorderseite des Zylinders sind zwei Nuten R und R' zu beiden Seiten der Achse S angebracht, die die Stellung des Nocken H bestimmen. Der Nocken H, der durch die Feder H' wirkt gegen die Nuten S und gegen die Nuten R und R' gedrückt wird, hat seinen Verschluss im unteren Theil des Klotzes und wird durch die Nuten S gehalten. B ist ein Manuskript der durch eine Feder N gegen die Nuten O gedrückt wird, so dass dazu, den Zylinder beim Einfallen des Apparates um den 4ten Teil zu drehen. Mit der Nuten G, die sich am unteren Theil des Klotzes K befindet, wird der Trieb in Verbindung gebracht. Beim Aufsteigen bewegt man den Klotz K nach unten, damit werden die Stellung des Nocken ausgeführt, und werden die gewählten oder ungewählten Flügel ins Hinein gezogen. Die Flügel sind durch Nocken mit den Zylinder F und F', die in den Riffen Z und Z' gelagert werden, in Verbindung. Die gewählten Flügel die nicht in das Hinein gezogen werden, bilden das Hinein, da sie mit dem König verbunden sind. Die Feder D dient dazu, den Klotz

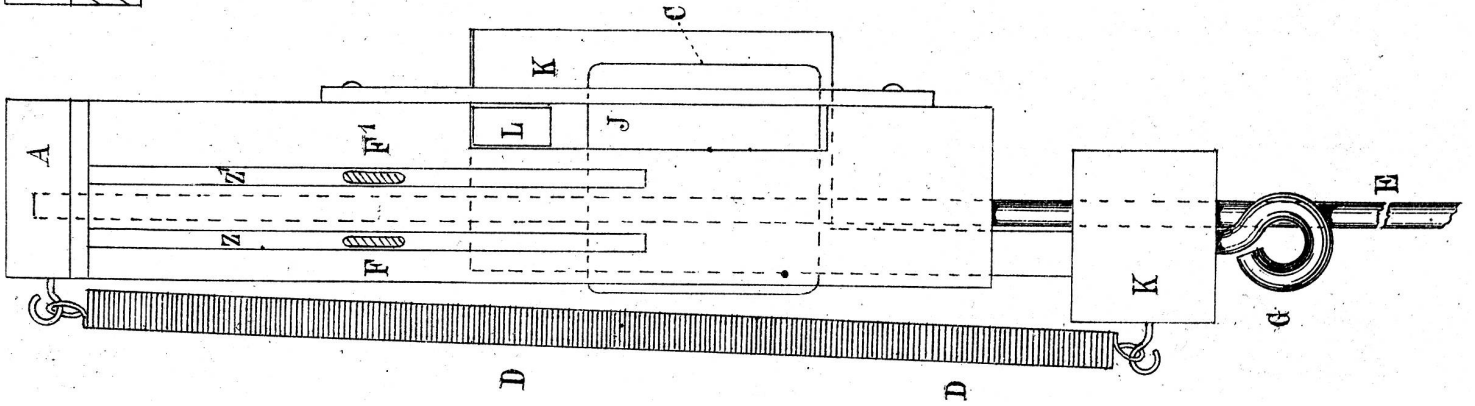


Querschnitt.



Vorderansicht.

A. Eder.



Seitenansicht.

beim Ausklappen des Heftes in seine ursprüngliche Lage zu bringen, so daß die Riemen L im oberen Theile der Röhre J und J' aufsteht. Die Riemen V und U dienen zur Führung für den Mantelrollen B und für den Zugrollen H.

Das Heft-Apparat wird unter dem Röhre an der Traverse mittelst zwei Riemen P befestigt und steht mit dem Zentralscheibe E am Fußboden auf. Das Apparat wird so gestellt, daß die beiden Zentralscheiben F u. F' auf die Mitte des Gesammtes in genau gleicher Richtung stehen.

Bei den Zentralscheiben ist darauf zu achten, daß sie nicht zu leicht gedreht werden, nöthigenfalls sind sie mit Gewicht zu belasten, um das Einlegen der Litzen zu erleichtern.

Das Heft-Apparat ist eine Lyoner Erfindung und kann von E. Gaudin fils, Grande Côte 11, Lyon bezogen werden.

A. Eder.

Abänderungen an den Spulmaschinen von J. Schweizer in Korgen.

An den Doublirzwirn-Spulmaschinen sind in jüngster Zeit zwei wichtige Verbesserungen gemacht worden.

Erstens wurde am Laufler (Laufröhre) eine einfache Verbesserung angewandt, gleich wie sie bei den Windmaschinen üblich ist. Da die Laufler verstellbar sind, können nach Wunsch hinter oder vorne Zylinder gemacht werden.

Zweitens ist im Laufler-Oberteil ein Ringellegen angebracht worden, zu dem Zweck, daß sich das Litzen-Comé bei jeder Umdrehung mit dem Zylinder nicht mehr dreht, also bei jedem Umlauf stille steht. Man erzielt dadurch eine viel schönere, gleichmäßigeren und weicheren Umlauf (Drehung).

Diese sehr empfindlichen Laufler kommen bei den meisten zweifachen Maschinen für einfache Umlauf (v. J. Schweizer) nach bisheriger Umlauf